ISSN 2940-8342 (Online)
www.mycologia-bavarica.de

Rezension

Online publiziert am 19.12.2023

Leitfaden für Pilzsachverständige

Tipps und Hilfestellungen für PSV und alle, die es werden wollen, broschiert.

1. September 2023

191 Seiten und 84 farbige Abbildungen

Herausgeber: Deutsche Gesellschaft für Mykologie (DGfM) e.V. (Karlsruhe)

Gespannt erwartete ich die längst fällige Neuauflage des Leitfadens für PSV der DGfM. Schon beim ersten Durchblättern war ich begeistert. Diese Begeisterung mündete beim intensiveren Studium in Bewunderung und Respekt, wie viel Information man auf nur 191 Seiten zu einem Preis von 12,50 € (Subskription 10,00 €) unterbringen kann. Der Inhalt lässt kaum Wünsche offen. Der Leitfaden gliedert sich in 7 Kapitel. Die ersten drei behandeln die Voraussetzungen, die Vorbereitung und den Ablauf der PSV-Prüfung. Danach wird das Tätigkeitsspektrum der Pilzsachverständigen auf 42 Seiten detailliert dargestellt. Von der klassischen Pilzberatung, der Korbkontrolle, Beratungen am Telefon und nach Zusendung von Bildmaterial per Email oder in Sozialen Medien bis zur Zusammenarbeit mit den Giftinformationszentren bei der Aufklärung von Pilzvergiftungen werden ausführliche Ratschläge und Tipps gegeben. Da fühlt man sich auch rechtlich gut abgesichert und auch alte Hasen werden den einen oder anderen wertvollen Tipp mitnehmen können. Das trifft auch für die Themen Organisation von geführten Pilzwanderungen bzw. Pilzexkursionen, von Pilzvorträgen, Seminaren und Workshops, Pilzausstellungen, Umgang mit den Medien bei Veröffentlichungen und Beiträgen in Rundfunk und Fernsehen zu.

Weitere Aufgaben für den PSV ergeben sich bei der Kartierung und im Naturschutz.

Zu den Rechten und Pflichten eines PSV gehören die Präsenz auf der Liste der PSV auf der DGfM-Website, die Abgabe eines Jahresberichts und die Weiterbildung. Auch das für und Wider der Abrechnung von Beratungsleistungen wird diskutiert. Zu all diesen Themen finden sich am Ende des Leitfadens Prüfungsfragen, Listen und Formulare, die man zumindest als Grundlage eigener Schreiben verwenden kann.

Auf den nächsten 54 Seiten wird in kompakter, aber dennoch ausführlicher Form auf echte und unechte Pilzvergiftungen eingegangen. Es werden die Syndrome vorgestellt mit Latenzzeiten, den verursachenden Pilzarten und deren Giftstoffen, grob die dazugehörenden Laborwerte und das Antidot erwähnt. Auch Nachweismethoden, Sofortmaßnahmen und das Vorgehen bei Pilzvergiftungen wird knapp, aber trotzdem detailliert besprochen. Bebilderte Artenporträts der wichtigsten Giftpilze Mitteleuropas runden das Ganze ab.

Im Kapitel „Pilze und Paragraphen“ geht es unter anderem um Haftungsfragen, Waldbetretungsrechte und viel Informatives rund um Natur- und Artenschutz. Es folgt ein Glossar zu mykologischen Fachbegriffen und ein kurzes Literaturverzeichnis.

Im Anhang finden sich Listen wie eine Positivliste der Speisepilze, eine Liste der Pilze mit uneinheitlich beurteiltem Speisewert, eine Artenliste kultivierbarer Speisepilze und eine Liste der Giftpilze mit Syndromen. Wie oben schon erwähnt folgen Prüfungsordnungen, Muster einer schriftlichen Prüfung und weitere Formulare.

Fazit: In der Tat werden alle für PSV relevanten Themen ausführlich behandelt. Der Leitfaden stellt nicht nur eine wertvolle Unterstützung bei der Prüfungsvorbereitung dar, sondern bietet auch allen PSV ein kompaktes Nachschlagewerk, das man sich vor jeder Pilzberatungssaison immer wieder zu Gemüte führen sollte. Man kann der DGfM wirklich nur zu diesem Werk gratulieren.

Anschrift des Autors: Georg Dünzl, Ludwig-Werder-Weg 15b, D-81479 München; georg.duenzl@pilze-muenchen.de